

Einzelpreis 900 Mr.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 18.000.— M.  
Durch Zeitungsboten 20.000.—  
die Post 20.000.—  
Ausland 30.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße 86.  
Telephon Nr. 6—86.  
Postfachkonto 60.689.

Honoriere werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

Lodzer

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Warto państwową.

Ersteinst mit Ausnahme der noch  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 M.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000  
Eingeliefert im lokalen Teile 5.000  
für Arbeitsstunden besondere Vergünsti-  
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feiert-  
agen werden mit 25% berechnet  
Auslandsinstitute 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperrung hat der Bezieher keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 88

Sonntag, den 14. April 1923

6. Jahrgang

## Die Parteiführer beim deutschen Reichskanzler.

Erklärungen Dr. Cuno über die Reparationen. — Die Parteien mit dem Standpunkt der Regierung einverstanden.

Wien, 13. April. (A. B.) Die „Neue Fr. Presse“ berichtet aus Berlin, daß der Reichskanzler Dr. Cuno am 13. d. M. die Parteiführer empfangen und ihnen erklärt habe, daß es die deutsche Regierung nicht für angebracht halte, gegenwärtig mit genau bezeichneten Vorschlägen über die Höhe der Reparationssumme hervorzutreten. Minister Rosenberg habe bekanntlich vor zwei Wochen im Reichstagsauschuß für auswärtige Fragen erklärt, daß die deutsche Regierung bereit sei, den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Hughes, eine internationale Sachverständigenkommission möchte die Zahlungsfähigkeit Deutschlands prüfen und abschätzen, anzunehmen. Die deutsche Regierung fühle sich durch diese Erklärung insofern verpflichtet, als die Angelegenheit der Übernahme der Garantie durch die deutsche Industrie bereits durchgesprochen worden ist. Die Angelegenheit der von Frankreich verlangten Sicherungen sei bereits durch den Versailler Vertrag geregelt, trotzdem könnte darüber gesprochen werden, unter der Bedingung, daß das Recht der Oberhoheit und der Selbstbestimmung geschützt wird. Diese Angelegenheit sollte auf dem Wege einer besonderen Abmachung geregelt werden.

Nach dieser Erklärung kam es zu einer Aussprache, die ergab, daß die Parteiführer mit dem Standpunkt der Regierung einverstanden waren.

Berlin, 13. April. (A. B.) Reichskanzler Dr. Cuno empfing Vertreter der Arbeiterorganisationen des Ruhrgebiets, die ihm versicherten, daß sie bereit seien, Frankreich und Belgien gegenüber weiteren passiven Widerstand zu leisten.

Auf die Frage der Arbeitervertreter, ob die Reichsregierung die gegenwärtige, durch den passiven Widerstand geschaffene Lage ausnützen werde, erklärte der Reichskanzler, daß die deutsche Regierung bereit sei, auf der Grundlage der Gleichberechtigung die Verhandlungen mit Frankreich anzunehmen, sofern dies möglich sein werde. Er machte jedoch die Arbeitervertreter auf die eventuelle Notwendigkeit aufmerksam, noch längere Zeit im passiven Widerstand auszuharren.

Man einigte sich auf eine gemeinsame Resolution, wonach weiterhin im passiven Widerstand auszuharren sei, ohne jedoch mögliche Verhandlungen mit den Verbündeten zu vernachlässigen.

### „Ergebnisse“ der Ruhrbesetzung.

Berlin, 12. April. Seit dem 11. Januar, dem Tage des Beginns der Ruhrbesetzung durch die Franzosen und Belgier, sind im ganzen 48 Deutsche durch die Besatzungstruppen getötet worden.

Essen, 13. April. (Pat.) Die Franzosen haben bis zum 11. April im ganzen 22 Bergwerke besetzt.

### Kriegsphantastereien.

Besetzung ganz Deutschlands durch die Franzosen?

London, 12. April. Evening Standard“ führt in einem aus der Feder eines maßgebenden englischen Diplomaten stammenden Artikel unter der Überschrift „Die Entscheidungsfähigkeit Frankreichs“ folgendes aus:

„Sollte es Frankreich nicht gelingen, durch die Besetzung des Ruhrgebietes Deutschland zur Zahlung der Reparationen zu zwingen, so ist nicht daran zu zweifeln, daß Frankreich ungefähr im Juni schärfere Zwangsmaßnahmen ergreifen wird. Es mehrten sich die Ansichten, daß Frankreich mit der Besetzung von ganz Deutschland durch fliegende Abteilungen beginnen wird. Ein solcher Einbruch könnte jedoch einen Guerillakrieg herbeiführen, da Deutschland nicht so entwaffnet ist, wie es scheint. Eine solche Veränderung der Verhältnisse würde zu einer vollständigen Isolierung Polens führen, das den Gang der Ereignisse mit unvorhersehbarer Verfolgung verfolgt, weil dies einen unverzüglichen Angriff Russlands auf Polen zur Folge haben würde, wodurch auch Rumänien, Bulgarien und Ungarn mit in den Krieg hineingezogen würden.“

### Staatssekretär Dr. Hamm freigelassen.

Berlin, 12. April. Staatssekretär Dr. Hamm ist am Dienstagabend von den Franzosen unter militärischer Bedeckung nach dem Bahnhof Scharnhorst gebracht und aus dem Einbruchgebiet ausgewiesen worden. Er ist nunmehr wieder in Berlin eingetroffen.

### Die Krupp-Direktoren unter Anklage.

Berlin, 12. April. Die Untersuchung gegen die wegen der Vorfälle am Karlsruher verhafteten Direktoren der Krupp-A.G. ist im Gange. Nach der verantwortlichen Vernehmung der beschuldigten vier Herren sind jetzt auch die von den Beschuldigten und ihren Verteidigern genannten Zeugen vorgeladen worden.

Die Vernehmung der Zeugen hat bereits begonnen. Es sind vornehmlich Arbeiter gehört worden, die bei den Vorfällen zugegen waren. Diese stehen auf dem Stand-

punkt, daß die Direktion nicht aus alleiniger Verantwortung heraus das Ziehen der Sirenen angeordnet hat, sondern daß hier in vollem Einverständnis zwischen der Direktion und den Arbeitern gehandelt worden ist, welche letztere sich also ebenso „strafbar“ gemacht hätten, wie die Direktion.

### Diktatur des Proletariats in Vorbereitung.

Berlin, 13. April. (Pat.) Während der Diskussion über das Exposé des sächsischen Ministerpräsidenten, erklärte der kommunistische Abgeordnete Böttcher, daß seine Partei die Arbeiterklasse zur Diktatur des Proletariats vorbereite.

### Verschärfung des englisch-russischen Konflikts.

London, 13. April. (Pat.) „Daily Telegraph“ stellt fest, daß der englisch-russische Konflikt, der infolge der Verschlagnahme von englischen Fischereifahrzeugen durch die Sowjetregierung entstanden ist, sich nunmehr verschärft habe. Die Sowjets verbieten die Fischerei in einem Bereich von 12 Meilen von der Küste, während die internationalen Verträge als Territorialgewässer nur einen solchen von 3 Meilen anerkennen. „Daily Telegraph“ berichtet weiter, daß die Sowjets gegen das russisch-englische Handelsabkommen Stimmung machen. Die gegenwärtige Lage biete genügend Grund, den Handelsvertrag mit Russland zu brechen, da dieser Vertrag nur zur Befriedigung der öffentlichen Meinung geschlossen wurde, so daß also sein Bruch ebenfalls durch die englische Meinung entschuldigt werden müßte.

London, 13. April. (Pat.) „Havas“ berichtet, daß infolge des von der Sowjetregierung England gegenüber eingenommenen Standpunktes die englische Regierung die Frage der Zurückziehung der englischen Handelsmission aus Russland erwäge.

London, 12. April. (Pat.) Wie die „Times“ aus Riga berichtet, ist die Vertagung des Prozesses gegen den Patriarchen Tichon darauf zurückzuführen, daß der englische Delegierte in Moskau mit dem sofortigen Abbruch der Beziehungen gedroht hatte.

### Die Prälat Butkiewicz beerdigt wurde.

Moskau, 13. April. (A. B.). Prälat Butkiewicz wurde von den Bolschewiken in der Moskauer Vorstadt Sololniki in einem gemeinsamen Grabe mit 11 anderen von den Bolschewiken ermordeten Personen beigesetzt.

## Cloyd Georges Kritik des Völkerbundes.

In seiner bekannten Artikelreihe beschäftigt sich Cloyd George jetzt mit dem Völkerbunde, der, wie er sagt, nach drei Jahren lange genug besteht, um seine Macht und deren Möglichkeiten und Grenzen zu enthüllen.

Die Wiederbelebung Österreichs stelle eine bemerkenswerte Leistung auf dem Gebiete der künstlichen Stützung dar. Auch die Bestrebungen, den Typhus in Ostasien zu unterdrücken, bedeute einen beachtenswerten Erfolg. Ferner verdiene der Völkerbund lebhaft Anerkennung für seine Leistungen für die Gleichrichtung der Lage in dem vom Hunger heimgesuchten Ostasien, sowie unter denjenigen, die vor den Bolschewiken und türkischen Barbaren in Kleinasien flohen.

Wie anders sieht es aber mit den Leistungen des Völkerbundes auf dem Gebiet aus, das seinen Hauptzweck bilden soll, nämlich die Verhütung neuer Kriege durch Anrufung eines unparteiischen Tribunals. Zwar sei es dem Bunde gelungen, den bedenklichen Zwist zwischen Schweden und Finnland um den Besitz der Alandsinseln beizulegen. Sollte der Bund auch die Behandlung der oberösterreichischen Frage hervorzuheben. Juristen außerhalb seiner eigenen Reihen anvertraut, so hätte er nicht den bedauerlichen Eindruck erweckt, daß es ihm darauf ankam, eine gewisse Kontrolle über die oberösterreichische Entscheidung zu behalten. Daher wurde seine Entscheidung nicht nur von ganz Deutschland, sondern auch von vielen Leuten außerhalb Deutschlands mit Zweifel und Misstrauen aufgenommen.

Diese Ueberzeugung und die Art, wie Polen den Völkerbund in der Weimarer-Frage negiert hat, haben dazu beigetragen, die in Russland herrschende Auffassung zu verstärken, daß Frankreich und Polen im Völkerbund die Oberhand haben. So lange nicht die andere Hälfte der Großmächte dem Völkerbund beitrete, könnte man ebenso gut wie den Völkerbund die ehemalige heilige Allianz, die Europa zur Unterwerfung zwang und dies Frieden nannte, einen Völkerbund nennen.

Die Weigerung Amerikas, dem Völkerbunde beizutreten, verleihe es jeder Möglichkeit, bei ihm Erfolg zu erzielen. In der Frage der Reparationen hätten Amerika und Großbritannien bei einigem Vorgehen mit einem heimlich beistimmenden Belgien einen so großen Druck auf Frankreich ausüben können, daß der Völkerbund unbedingt hätte handeln müssen.

Denselben Gesichtspunkt hat der Artikel Cloyd Georges in der folgenden Anlage gegen Frankreich. Wenn es ein Anlaß bestünde, für das Eingreifen einer Institution, die zu dem ausdrücklichen Zweck geschaffen ist, friedliche Störungen gefährlicher internationaler Konflikte zu finden, so ist dies sicherlich hier im höchsten Grade der Fall. Die französische Regierung lehnt es nicht nur ab, den Völkerbundsvertrag, der den ersten und wichtigsten Teil des Versailler Vertrages darstellt, in Wirklichkeit zu sehen; sie ist sogar so weit gegangen, anzudeuten, daß sie jedem Vorschlag dieser Art als unannehmlichen Akt betrachten werde. Der Fakt bezeugt, daß es die freundschaftliche Pflicht jeder Macht ist, das anzuerkennen, daß jedweder internationaler Konflikt ein bedrohender Konflikt dem Bund unterbreitet werde. Trotz im hält eine führende Signatarmacht alle diejenigen Fragen von dem Abkommen fern, die ihre eigenen Lebensinteressen betreffen. Diese Macht ist in das Gebiet einer anderen eingeschlossen, weil sie einige Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht erfüllt hatte. Diese entschiedene Verleugnung ihres Abkommens durch eine bei seinem Schließen beteiligte Macht ist von allen übrigen Signatarmächten stillschweigend gebilligt worden.

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 42,875 poln. Mark.  
Die Parteiführer beim deutschen Reichskanzler.  
Cloyd Georges Kritik des Völkerbundes.  
Verschärfung des englisch-russischen Konflikts.  
Der irische Aufständigenführer Dr. De Valera verhaftet.  
Staatssekretär Hamm von den Franzosen freigelassen.  
Räumung Sachalin durch die Japaner?  
Dr. Sun Yat-sen zu Einigungsverhandlungen nach Peking berufen.  
Die Progression in der Bodensteuer.  
Blutige Unruhen im Lodzer Militärgefängnis.



Lenkung und Weidung haben den tödlichen elektrischen Strom geschlossen. Diese Einschränkung der Wirtschaft des Bundes bedeutet den ernstesten Rückschlag, den er bis jetzt in seiner Entwicklung erlitten hat.

## Was darf in Polen über Frankreich geschrieben werden.

In dem in Kattowitz erscheinenden „Ober-schlesischen Kurier“ wurde am 27. Februar unter der Überschrift „Französischer Vandalismus“ ein Artikel veröffentlicht, der sich mit den Vorgängen im besetzten Gebiet Westdeutschlands befaßte. Um die darin gemachten Angaben zu erhärten, war ein Bild beigegeben, das die Verwüstungen in der Handelskammer von Bochum zeigte. Dies gab der Kattowitzer Polizeibehörde Veranlassung, den „Kurier“ vom 27. Februar zu beschlagnahmen. Ein Gerichtsbeschuß bestätigte die Beschlagnahme, und der Staatsanwalt erhob Anklage wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten. In dem Anklagebeschuß war ausgeführt, daß Frankreich ein befreundeter Staat Polens sei und deshalb geschützt werden müsse; es liege aber auch Aufreizung zu Gewalttätigkeiten vor.

In dem Verhandlungstermine vor der Strafkammer des Kreisgerichts Kattowitz hatte sich dieserhalb der verantwortliche Redakteur des „Ober-schlesischen Kurier“, Theo Proczek zu verantworten. Wie die Anklagebehörde die Aufreizung zu Gewalttätigkeiten aufzufasse, erklärte der Anklagevertreter, daß der Artikel geeignet war, die Deutschen gegen die wenigen, in verschiedenen Kreisen befindlichen Franzosen aufzuklären und zu reizen, gewalttätig gegen diese vorzugehen. Zum Beweise seiner Annahme legte der Staatsanwalt eine Nummer der in deutscher Sprache erscheinenden polnischen „Grenzzeitung“ vor, die auf diesen Umstand hinwies.

Der Verteidiger wies nach, daß der infragierende Artikel lediglich eine Uebersicht über nackte Tatsachen gebracht habe, wie solche auch andere deutsche, selbst polnische Zeitungen gebracht haben. Das Bild selbst, das das verwüstete Handelskammergebäude von Bochum zeigte, wirkte nicht aufreizend, aber vielleicht nach einer Richtung hin unangenehm, und das konnte für den Redakteur nicht bestimmend sein, das Bild nicht zu bringen. Es werden doch so verschiedene andere Abbildungen den Zeitungsüberichten beigelegt, um den Lesern die Sache klarzumachen, jedenfalls war auch dieses Bild nach einer photographischen Aufnahme gefertigt, brachte also nur eine nackte Tatsache. Vom Standpunkt der Anklage aus war aber der Redakteur straffällig und der Anklagevertreter beantragte eine Geldstrafe von 100 000 Mark.

Im Schlußwort machte der Verteidiger geltend, daß der Vorwand zu dieser Anklage, der durch das freundschaftliche Verhältnis Polens zu Frankreich gegeben sei, keine reale Grundlage habe. Polen habe doch noch mit verschiedenen anderen Staaten Verträge und sei dadurch befreundet, man trage aber keine Bedenken, über Vorkommnisse mit Japanern, Italienern usw. zu schreiben. Was in dem Artikel stehe, seien nur Tatsachen, die Großstadtblättern entnommen sind. Lege das Gericht Wert darauf, so könne ja der Beweis für das Gesagte angetreten werden. Beleidigung liege auch nicht vor, das wäre eine Sache, die Frankreich auf diplomatischem Wege durchzusetzen hätte. Aus diesen Erwägungen heraus haben schließlich Verteidiger und Angeklagter um Freisprechung, nach nur kurzer Beratung verständigte jedoch der Gerichtsvorsitzende den

Freispruch und Erlegung der Kosten durch die Staatskasse.

Der Herausgeber des „Stadt- und Land-Vote für die Kreise Niederrhein und Gesamtpulz“ (Bosen) wurde vom Starosten des Kreises oder seinem Vertreter zur Rede gestellt und verwahrt, weil die Zeitung Nachrichten aus dem besetzten Ruhrgebiet unter Ueberschriften gebracht hatte wie „Untersuchung der französischen Räuberzettel“, „Kommunisten gegen das französische Räuberzettel“, „Keine Zurückverlattung der gestohlenen Milliarden“. In einem Falle, in dem die Beauftragung erfolgte, bevor die Zeitung in den öffentlichen Verkauf kam, wurde die Erziehung der Ueberschrift „Untersuchung der französischen Räuberzettel“ durch die neue Ueberschrift „Geordnete französische Untersuchung“ erreicht. In einem anderen Falle wurde das Bild beschlagnahmt. Es ist zu beachten, daß die beauftragten Ueberschriften auch von anderen deutschen Zeitungen innerhalb der Wojewodschaft verwendet wurden, ohne daß sie beauftragt wurden.

## Englands Luftflottenrüstung.

Berlin, 13. April. Einer W. T. S.-Mitteilung aus London zufolge werden im Auftrage des englischen Luftfahrtministeriums 12 neue Typen von Flugzeugen gebaut, die vom kleinsten Erkundertyp bis zum Luft-dreadnought gehen. Ein Küstenverteidigungsflugzeug wird eine Geschwindigkeit von nahezu 300 Kilometer in der Stunde entwickeln und fünf Personen an Bord führen können.

Die gewaltige Stärke der französischen Luftflotte scheint nun auch den Engländern bedenklich zu werden, deren Angst sich in dem schnelligen Bau von Flugzeugen aller Art zu äußern beginnt.

## Verhaftung De Valeras.

Das Ende des irischen Aufstandes.

Dublin, 12. April. Truppen des Freistaates Irland haben gestern den Führer der irischen Aufstands-bewegung De Valera in Glomol in der Grafschaft Tipperary verhaftet. De Valera war mit der Gräfin Markiewicz und dem Führer Dan Breen, der als tollkühner Kämpfer der Aufständischen bekannt ist, in die Berge geflohen. Es ist anzunehmen, daß mit De Valeras Gefangennahme die irische Revolution ihr Ende erreicht hat. Die Lage der Aufständischen hatte sich während der letzten Monate von Woche zu Woche verschlechtert, so daß sie jetzt nach dem Verlust ihrer Führer zu keinem Widerstand mehr fähig sein dürften. Die Führer, die jetzt noch übrig geblieben sind, sind nur noch Frauen. Frau Mac Swiney, die Schwester des Bürgermeisters von Cork, der den freiwilligen Hungertod erlitt, und die Gräfin Markiewicz. Die langen Kämpfe hatten den Iren schwere Verluste an Menschenleben und an materiellen Werten eingebracht.

Ein schwerer Schlag traf die irischen Aufständischen durch die Gefangennahme des Stadtschloßes Liam Lynch, der sein Leben opferte, um De Valera zu retten. Als Soldaten des Freistaats in das Gebäude eindrangen, in dem sich die Häupter der republikanischen Bewegung versammelt hatten, übernahm Lynch die Zurückdrängung der Soldaten, um De Valera Gelegenheit zu bieten, die Flucht zu ergreifen. Er erhielt aber alsbald eine schwere Verwundung, die ihn am weiteren Eingreifen hinderte. Verschiedene seiner Anhänger versuchten, Lynch festzunehmen, doch waren die Verfolger bereits zu nahe herangekommen. Lynch wurde festgenommen. Er ist gestern abend seinen Verwundungen erlegen.

sich mit gönnerhafter Duldbarkeit von seinem künftigen Schwiegervater weiter bearbeiten, die Musik an den Nagel zu hängen.

„Dann ist aber die Kautio beim Teufel!“ warf er einmal vorsichtig dazwischen, als nur die beiden Frauen im Gespräch waren.

„Soll sie's sein!“ sagte die Mutter.

„Soll sie's sein!“ dachte er auch selbst. Denn sie war's ja ohnedies.

Aber Bibi kämpfte unentwegt und leidenschaftlich um die Kapellmeisterin, von der sie schon ihren sämtlichen Freundsinnen vorgeschwärmt hatte.

Endlich, am dritten Tag hatten drei Leute Papierhandlungen anzubieten.

Mit diesen Briefen ging er zu Frau Mathilde. Unterwegs genoß er ein freudiges Erlebnis.

Maria und Mia.

Zeit hatte doch auf der Trauerbank zwei hübsche Heiratsanträge gelesen und beantwortet.

Das gab ihm Anlaß, im Vorübergehen nach postlagernden Erwiderungen zu forschen.

Und siehe da, sowohl unter „U. B. 77“ wie unter „Veilchen 19“ war ein Brief da.

Der Siebenundsiebziger hatte ziemlich großes Format und eine gediegene gelbbraune Farbe.

Die Veilchenepistel fiel ihm violett, zierlich, duftend und vielversprechend in den Schoß.

Entzückt kniff er das Einglas in das Auge und wagte, durch die Alhambra-Kautio dazu besetzt, eine Flasche Wein im Ratskeller.

Dort genoß er den Hiersteiner und die Schreibebriefe.

Frau Maria teilte ihm mit, daß sie unschuldig ge-

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 36. 988

## Schichtschere für erhöhte Kriegsbereitschaft.

Paris, 13. April. (Pat.) Die Russische Telegraphen-Agentur berichtet aus Moskau, daß Schichtschere auf der Konferenz der ukrainischen kommunistischen Partei erklärt habe, Rußland habe Beweise seiner friedlichen Absichten gegeben, dennoch sei ein Krieg möglich und deshalb sei die wichtigste Aufgabe der Sowjets der Ausbau der Armee, der Flotte und der Luftschiffahrt.

## Die „Moral“ der Sowjetherrschaft.

Paris, 13. April. (Pat.) „Echo de Paris“ bringt neue Einzelheiten über die Verfolgungen in Rußland. Zehn Professoren, die Sachverständige in der Frage der von den Sowjets an Polen zu zahlenden Entschädigungen waren, wurden zum Tode verurteilt. Es wurde ferner unter Androhung unverzüglicher Verhaftung verboten, in den Kirchen Gebete für den Patriarchen Tichon zu verrichten. Eine ganze Reihe von Geistlichen, die während des Gottesdienstes den Namen des Patriarchen Tichon nannten, wurde verhaftet und dem Revolutionsgericht ausgeliefert. Zum Schluß weist das Blatt noch darauf hin, daß in letzter Zeit zahlreiche Verhaftungen besonders unter der Intelligenz vorgenommen worden seien.

## 105 bolschewistische Todesurteile.

Lemberg, 13. April. (A. B.). Der Richterflatter der „Gazeta Swowiska“ meldet von der sowjetisch-polnischen Grenze, daß das Revolutionstribunal in Wolhynien 348 Personen, fast ausschließlich Volkschullehrer, orthodoxe Pfarrer und Bauern abgeurteilt hat, die der Zugehörigkeit zur Armee der Aufständischen angeklagt waren. 105 Angeklagte wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt, die anderen zu schwerem Kerker von 1 bis 10 Jahren, einige wurden freigesprochen. Das Urteil soll binnen 48 Stunden vollstreckt werden.

## Räumung Sachalins durch die Japaner?

Moskau, 12. April. (A. B.) Einer Depesche aus Tokio zufolge beabsichtigt die japanische Regierung Sachalin zu räumen. „Iswestia“ haben im Anschluß an die Veröffentlichung obiger Meldung hervor, daß dies der einzige Weg zur Anknüpfung von russisch-japanischen Handelsbeziehungen sei.

## Dr. Sun Yat-sen nach Peking berufen.

Peking, 12. April. Die Pekingische Regierung hat ein Telegramm an Dr. Sun Yat-sen geschickt, worin sie ihn ersucht, die Regierung von Peking aufzulösen und nach Peking zu kommen, um eine Wiedervereinigung mit Süchina zu erklären.

Peking, 12. April. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist das Ratsmitglied des Ministers des Äußern Guangfu angenommen und Wellington Koo zum interimistischen Minister des Äußern ernannt worden.

Dr. Sun Yat-sen ist am 21. Februar d. J. von Hongkong über Hongkong nach Peking zurückgekehrt, nachdem sein früherer Sekretär Cheng Ching-min, der seinen Herrn im

chieden sei, ein hübsches Vermögen und eine heranwachsende Tochter habe und ihn am nächsten Freitag im „Arkadenkaffee“ zweite Reihe, dritter Tisch, erwarte.

Miaschrieb groß, steil und mit massenhaften überflüssigen Kommas von Sehnsucht, Jugend, idealem Empfinden und einem Veilchensträußchen, das sie beide tragen und sich damit am Donnerstag hinter dem Grillparzerdenkmal finden wollten, weil sie zu Hause unverstanden und dringend gewillt sei, sich von ihm besser verstehen zu lassen.

Es war etwas viel auf einmal, was da von ihm verlangt wurde.

Aber er beschloß, es zu leisten, und trat flügelstößig wie Merkur selbst bei Frau Mathilde ein, welche die drei Papiergefächter öffnete, bedächtig durch ihren Hornzwickler las und ihm über den Tisch schob.

Bei zweien handelte es sich um ganz kleine Vorstadtbuchbindereien, die kaum in Betracht kommen konnten.

Das dritte Angebot betraf die Firma Maria Muppe am Binsmarkt.

Die Tage schienen nicht ohne und die allerdings sehr geringen übrigen Angaben sprachen nicht dagegen. Also ging man zu Muppe.

Die Geschäftsinhaberin, eine üppige Dame Anfang der Vierzig mit gefärbten goldenen Haaren und sehr beweglichen Augen, überschwemmte das Paar mit einem Redeschwall, in dem Frau Mathilde des gelegentlichen kurzen, sachliche Fragen, wie hilflose Bleistückchen unterjankten.

Nach den Versicherungen der Zungenvirtuosin war das Geschäft das glänzendste, feinste, einträglichste am Plage und lediglich ihre Sehnsucht nach Ruhe bestimmte sie, es aufzugeben.

(Fortsetzung folgt).

Den Forderung müssen wir bedauern, der einzig nur sein Leben währt, der es nicht froh, mit Wonneschauern an eine große Sache fest.

## 25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(15. Fortsetzung.)

Gleich nach dem Kaffee wurde er von Braut und Schwiegermutter in feierlichem Zuge zum Krämer geschleppt, dort von der ganzen Familie und einigen Kindern entsprechend angestaut und dann in sein Zimmer eingewiesen, das behaglich war, wie man es sich nur vorstellen konnte.

Wieder stieg in ihm der Gedanke auf, dem Abenteuer ein Ende zu machen und sich mit Haut und Haar dem Wurstgewerbe zu verschreiben.

Aber Freiheit, Schmutz und Tatendrang ließen die lockende Versuchung noch nicht zum Entschlusse gedeihen.

Immerhin schwankte und wankte er ziemlich bedeutend und badete sich diesen ganzen Tag in dem angenehmen Gefühl der Versorgtheit. Er richtete sich in dem Stübchen häuslich ein und saß abends mit einer langen Pfeife, die ihm sein Schwiegervater als Brauttagsangebinde gab, auf dem grünen Samtsofa, aus dem eine große Anzahl gelber Sonnen gemüthliche Wärme strahlte.

Die Nachfrage nach Papiergeschäftsverkäufern war am nächsten Morgen in der Zeitungsexpedition noch erfolglos, so daß er sich Frau Mathilde für diesen Tag erlassen konnte. Es würde auf sie — dachte er — einen guten Eindruck machen, wenn er nicht ohne sachlichen Anlaß kam.

Er half daher tagsüber im Fleischerladen und ließ



wagen worden war, sprang ein Unbekannter, der unter dem Strich verborgen war, von dem Wagen und machte sich aus dem Staube. — Im Laufe des gestrigen Tages wurde von der Verkehrsdirektion für öffentliche Arbeiten eine Registrierung sämtlicher sowjet. als Personenaufbewahrungsmittel durchgeführte.

Die Tropen haben uns manch' erstklassiges Nahrungs- und Genussmittel geschenkt, darunter auch die köstlichen Kokosnüsse, aus denen das berühmte „Coco“-Speisefett gewonnen wird.

## Kunst und Wissen.

**Trauerfeier in der Philharmonie.** Morgen, Sonntag, um 6 Uhr abends findet im Saale der Philharmonie eine Trauerfeier zur Ehrung des verstorbenen Professors Zygmunt Bromberg, Bytkowski statt, an der das philharmonische Orchester und der Gesangchor „Kasimir“ teilnehmen werden.

**Museum für Wissenschaft und Kunst.** Die Bilder-Ausstellung des Krakauer Prof. Jos. Pankowski wurde, wie bereits kurz erwähnt, eröffnet. Der polnische Maler, welcher mit Polubinski vor 2 1/2 Jahrzehnten als erster den Impressionismus hierzulande (in Klempen) heimlich gemacht hat, brachte eine reichliche Auswahl seiner Werke nach Lodz — meistens Aquarelle und Sepiazeichnungen. Die von Pankowski vertretene Richtung ist Geschmacksache. Hervorzuheben wäre ein nettes Genre-Gemälde „Im Arbeitszimmer“ und mehrere kleine Zeichnungen, meistens Landschaften von Nordfrankreichs Küsten. Die Riviera und Frankreich — la belle et noble Franco — scheinen dem Künstler ganz besonders ans Herz gewachsen zu sein — auch eine Geschmacksache. Die Exponate sind mit Preiszetteln versehen, auf denen 6 bis 7 hellige Ziffern zu lesen sind.

**Senff-Georgi.** Die Königsberger Hartung'sche Zeitung schreibt über den Humoristen: „Wieder konnte die Stadthalle Sonnabend und Sonntag die Scharen kaum fassen, die gekommen waren, um sich von Senff Georgi das Zwerchfell massieren zu lassen und wieder entfaltete dieser sein großes technisches Können und fortwährendes Temperament, so daß er natürlich mit Beifall überschüttet wurde.“ Karten sind in der Philharmonie zu haben.

**Konzert von Smirnow und Dielonsow.** Aus wird geschrieben: Am 14. Koncerte aus dem Zyklus der großen Solisten am Mittwoch, den 18. d. Mts., treten im Saale der Philharmonie der weltberühmte Tenor Dimitri Smirnow und der hervorragende russische Cellist Dielonsow auf. Die Mitwirkung dieser zwei Künstler ist die beste Garantie, daß das Konzert wirklich den Höhepunkt der laufenden Saison bilden wird. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

## Vereine und Versammlungen.

**Berichterstatterversammlung.** Am Sonntag, den 15. April, um 3 Uhr nachmittags, wird Sejm-abgeordneter A. Uta in den Räumlichkeiten im Saale des Männergesangsvereins eine Berichterstatterversammlung über die Arbeit im Sejm und in der Synode abhalten.

## Aus dem Reiche.

**Bozorg.** Von der „Deutschen Selbsthilfe“. Auf der letzten Sitzung der Verwaltung wurde beschlossen, ab 11. April bis 1. Juni l. J. die fällige Dividende an die Mitglieder auszuschütten. Zu diesem Zwecke wurde allmählich der Mittwoch und der Donnerstag in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags gewählt. Bei dieser Gelegenheit sollen die Mitglieder mit neuen Mitgliedsbüchern (Deklarationen), sowie auch mit neuen Mitgliedsbüchern versehen werden. Selbstverständlich wird verlangt, daß sämtliche Mitglieder ihren vollen Anteil bezahlen, widrigenfalls sie als Mitglieder gestrichen werden.

**Kuda. Pabianicka.** Frauenbund und Jungfrauenversammlung. Am Montag, den 16. April, wird Herr Pastor Schmidt im Saale des Herrn Lange, abends um 8 Uhr eine Frauenbundstunde und um 1/2 8 Uhr abends für die Jungfrauen eine Bibelbesprechung und einen Vortrag abhalten.

**Pabianicka.** Oratorium-Aufführung. Am Sonntag, den 15. April, veranstaltet der Gesangsverein der Brüdergemeinde im Bethause der Brüdergemeinde um 1/2 7 Uhr abends eine Aufführung des Oratoriums „Jasak's Opferung“. Der Chor besteht aus 100 Damen und Herren und steht unter der Leitung des Dirigenten Herrn Franz Bohl. Wir können nicht umhin, den Besuch dieses vielversprechenden Kirchenkonzerts jedem wahren Musikfreund zu empfehlen.

**Vortrag im Deutschen Gymnasium.** Mittwoch, den 16. April, um 7 1/2 Uhr findet im Deutschen Gymnasium ein Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Dr. Kruschke über das Thema: „Etwas aus unserer Sternwelt“ statt.

**Ein großer Waren Diebstahl.** Der, wie verlautet, schon längere Zeit betrieben wurde, ist dieser Tage bei der Firma Kruschke und Söhne entdeckt worden. Die Fabrikportiers werden bei der genannten Firma an Sonn- und Feiertagen in bestimmter Weise gewechselt, der Direktor, Herr Drzewiecki, stellte daher seinen Diener Dubicki als Ersatzportier an, dieser organisierte eine Diebstahlsbande, so daß am belächelten Tage, besonders an Sonn- und

Feiertagen, Waren aus der Fabrik wegggeführt werden konnten. Von dem Diebstahl ist die Geheimpolizei benachrichtigt worden und diese hat auch am vergangenen Montag an einem Feiertag bemerkt, wie die Diebe die Waren wegfuhren, und der Portier ihnen die Tür öffnete. Sie wurden gleich von den Polizisten festgenommen. Dubicki, dessen Bruder und Zähler sowie gegen 15 Personen, die mitbeteiligt wurden, sind hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

**Chorianowice.** Abendgottesdienst. Am Freitag, den 20. April, wird Herr Pastor Schmidt im Hause der Witwe Jung, abends um 7 Uhr, einen Abendgottesdienst abhalten.

**Brzeziny.** Um das Wappen von Brzeziny. Der Magistrat der Stadt Brzeziny wandte sich an das Wojewodschaftsamt mit der Bitte um Festlegung des Wappens der Stadt, so wie es vor der Teilung Polens war, da die städtischen Archive über diesen Zeitraum keinerlei Auskunft geben. Der Konservator der Wojewodschaft, Professor Raciborski, erklärte, daß nach den Siegeln der Stadt Brzeziny auf Urkunden aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die damals zu der Wojewodschaft Sierocza gehörende Stadt 2 gemauerte Türme mit 2 Fenstern im Wappen führte, die mit schieferartigen Dächern versehen sind und Ragnen an den Spitzen tragen.

**Brardom.** Missionsfest. Am 31. Mai wird hier ein Missionsfest stattfinden, an dem mehrere Pastoren teilnehmen werden.

**Gombia.** Vor der Pastoralwahl. Als einziger Kandidat für die vakante Pastoralstelle meldete sich der bisherige Vikar der Warschauer Gemeinde Pastor Pöfller.

**Nowy Dwór.** Von der evangelischen Gemeinde. Die Gemeinde führte eine gründliche Instandsetzung der Kirchenorgel durch und schaffte neue Orgelpfeifen an. Die Kosten, in Höhe von 3 100 000 Mark wurden durch freiwillige Spenden, die im Laufe von 2 Wochen gesammelt worden sind, gedeckt.

**Slupca.** Auflösung der Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung legten die Stadtverordneten ihre Mandate nieder und übertrugen einen entsprechenden Beschluß unter Angabe der Beweggründe der Wojewodschaft. Angesichts dessen steht die Wojewodschaft die Stadtverordnetenversammlung in Slupca für aufgelöst an und beschließt neue Wahlen anzuordnen.

**Stelich. Ranzmord.** Einer der Chefs der Zuchfirma Stofus & Co., 3. Maistasse, Karl Otto Stofus, wurde in seinem Geschäft ermordet. Der ärztliche Leichenbesuch lautete, daß der Tod die Folge eines Schusses sei, der mit einem Revolver abgegeben worden war. Der Täter ist bereits verhaftet. Es ist dies ein 19-jähriger Burche, Paul Raschke, in Frankreich geboren und erzogen, nach dem bei Leichen zuhause, dessen Eltern vor kurzem in Frankreich verstorben sind. Der Mörder ist in das Geschäft, als gerade niemand in der Nähe zu sehen war, eingedrungen und hat aus allerhöchster Nähe von rückwärts aus einem kleinen Revolver, den er in der Handfläche verborgen hielt, den tödlichen Schuß abgegeben; sodann der Leiche die Taschen- und Geldtaschen abgenommen, die Kasse ausgeraubt und Ware in einem Korb und einem Handkoffer aus dem Geschäft auf Trottoir geschleppt. Sodann ließ er die Rollkoffer herunter und schaffte die Ware mit Hilfe fremder, unbeteiligter Personen, die er darum bat, in den Wartesaal 2 Klasse des Stelicher Bahnhofes. Hier übernachtete er auch und fuhr mit dem ersten Frühzuge nach Teschen. In Teschen angekommen, ging er in seine Wohnung, wo er sich schlafen legte und auch verhaftet wurde. Alle geraubten Gegenstände sind zustande gebracht. Der Mörder ist geständig.

**Krakau.** Ein eigenartiger Unglücksfall. Während einer über Krakau fliegenden Flugübung militärischer Flugzeuge stürzte eines derselben infolge eines Fingelfehlers auf das Haus in der Subieffstraße 30 ab, durchschlag das Dach und landete in einer Wohnung des zweiten Stockwerks. Der Flugzeugführer Stefanel wurde durch die im Abwurf erfolgte Benzinexplosion verbrannt, während der Beobachter (ein Leutnant) einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Das durch das Flugzeug in Brand gesetzte zweite Stockwerk wurde von den Flammen vernichtet. Von den Einwohnern des Hauses kam einer ums Leben, während 7 andere Brandwunden erlitten. Eine Frau Siembińska, ihre 4-jährige Tochter, ihr Dienstmädchen Wikowska sowie der Monteur Sawlowicz trugen Verletzungen davon.

**Posen.** Ein origineller Sarg. In der Nähe von Kroschitz, Kreis Posen, starb ein armer alter Mann, dessen Familie stark bekümmert war, wie sie das Geld zu einem Sarg beschaffen sollte. Ein Familienmitglied kam nun auf den Gedanken, einen alten Schrank auseinander zu schlagen und von diesen Brettern etwas Ähnliches wie einen Sarg zu bauen. Wie gedacht, so getan. Der Tote hatte seinen Sarg und die Familie Geld gespart.

## Kirchliche Nachrichten.

**St. Johanniskirche.** Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Stadt.

**missionsaal.** Sonntag abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Jungfrauenverein. Sonntag, abends 8 Uhr Vortrag. Pastor Dietrich. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Vikar Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Pastor Dietrich.

**St. Luth. Diakonissenanstalt.** Pulmona Straße 32. Sonntag, Mikordias Domitus: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr Katechismuslehre. Pastor Pöfller.

**Evangel. Brüdergemeine, Banka Str. 33.** Sonntag, den 15. April, vormittags 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schöf) — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Donnerstag, 1/2 8 Uhr abends weiblicher Jugendbund. — Sonnabend, 1/2 8 Uhr abends männlicher Jugendbund. — Versammlung in Konstantinow. Mittwoch und Donnerstag, abends 7 Uhr. — Versammlung in Stoki. Sonntag nachmittags 5 Uhr. — Versammlung in Vabianice, Sw. Banka 6. Sonntag, nachmittags 1/2 3 Uhr Predigt. (P. Schmidt).

**Evangel. Kirche, Matorstr. 27.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/2 8 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde. — Baptistenkirche, Agostowastr. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag abends 1/2 8 Uhr Gebetsversammlung. — Freilag, abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde. — Versaal der Baptisten, Saluth, Alexandrowska-Straße 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, abends 7 Uhr Frauenverein.

## Handel und Volkswirtschaft

**Neue Zollmultiplikatoren.** Am 11. April ist die neue Verordnung des Ministeriums für Handel und Industrie über die Zollerleichterungen und Zollmultiplikatoren in Kraft getreten. Für eine ganze Reihe von Waren wurde der Zoll ermäßigt. Die ermäßigten Multiplikatoren wurden unabhängig von den normalen in unveränderlichen Zahlen festgesetzt. Der Ermäßigungsmultiplikator 100 gilt für alle unentbehrlichen Lebensmittel, ebenso Rohstoffe und Halbrohstoffe für die Industrie, wie auch gewisse Fertigwaren, die besondere Bedeutung für die Landwirtschaft haben. Der ermäßigte Multiplikator 500 (bisher 50) wurde allen Lebensmitteln, die weniger unentbehrlich sind (Konserven, kondensierte Milch usw.) und weniger wichtigen Rohstoffen, Halbrohstoffen und Maschinen, Strickmaschinen (Lokomobilen usw.) zuerkannt. Der bisherige Multiplikator 150 wurde auf 1200 erhöht, während der Normalmultiplikator 6000 beträgt. Außerdem ist ein Multiplikator 4000 für Artikel vorgesehen, die keine Zollerleichterungen genießen und auch keinem Normalzoll unterliegen.

Die neue Verordnung ist bis zum 30. Juni gültig. Für Waren, welche noch vor dem 8. April nach Polen versandt wurden oder für die Einfuhrgenehmigung vom Finanzministerium schon erteilt wurde, gelten bis zum 11. Mai die vorherigen Vorschriften.

**bip. Zuerkennung des Devisenhandelsrechts an den Lodzer Exportverband.** Nachdem vom Finanzminister eine Verminderung der Zahl der Banken, die das Devisenhandelsrecht besitzen, vorgenommen worden war, wandte sich der Lodzer Export-Verband an die Behörden um Zuerkennung des Devisenhandelsrechts. In seiner Denkschrift wies der Verband darauf hin, dass durch die Entziehung des Devisenhandelsrechts seine Tätigkeit aufs schwerste beeinträchtigt wurde. Nach Prüfung der Lage durch einen besonderen Beamten gewährte das Ministerium dem genannten Verband das volle Devisenhandelsrecht.

## Warschauer Börse.

Warschau 12 April.	
Millionówka	1800 17 1/2 1800
4 1/2 prom. Pfänd. d. Bodenkreditges.	31 25 2 25
f. 100 Rbl.	31 5
6 prom. Obl. d. Stadt Warschau	Valuten:
Dollars	42807-42875-42 50
Kanadische Dollars	412 90
Deutsche Mark	1.99
Schecks:	
Berlin	2.05-1.99
Danzig	2.05-1.99
Holland	1.85-1.80
London	19.5 (2.17) 20.000
New-York	42550 4.90-42675
Paris	2916-2890
Prag	127 1/2, 250-125
Schwels	76-7830
Wien	6-6
Italien	2160-2150
Aktien:	
Warsch. Diskontobank	
115000-120000	



Handel- u. Industriebank	33500-40000
8. Em. 34000	9. Em. 28000-34000
Warschauer Kreditbank	20500-22000
Warsch. Industriebank	5500
Westbank	145000-147000-148000
Arbeiter-Genossenschaftsbank	37500-40000-46000
Wildt	21000-19000-22000
Czersk	190000-220000-215000
Gostawice	110000-150000-180000
Warsch. Gen. d. Zuckerfabr.	435000-425000-445000
Lasy	23000 2:0400-21000
Kohlengessellschaft	37000-310000
Lilpop	207000-215000
Norblin	23600-26200-25000
Ortwein & Karasinski	23000-28000-23000
Starzenowice	1. - 4. Em. 71000-78 000
	5. Em. 65000-71 000-67000
	II. Em. 21000-22000-19000
Ursus	16500-13000-13500
"Polska"	12500-14300
Zieloniewski	12500-11750-13000
Borkowski	15500-16000-15000
Gebr. Jablonsky	5500-4900 5700
Polbal	53000
Cmielow	41000-52000-49 000
Haberbusch & Schiele	85000
Majewski	85000-47000-48000
Gebr. Nobel	27000
Pustelnik	1. - 2. Em. 79000-86000-81000
Kudski	8. Emision 75000-78000-73000
Warsch. Handelsbank	123000-123000
Kleinpolnische Bank	4950-5000
Lemberger Industriebank	6200-7500-7000
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	22000
Puis	45000-47000-46000
Chodorow	80000-85000 80000
Zuckerfabr. „Ogostowice“	83000-835000
Michalow	13500-11500 180000
Witay	21000-21000
Holcimindustrie	15500-17500
Ogostowice	14 000 14800-129500
„Modrzew“	23500-250000
Ostrowianer Werke	1. - 4. Em. 115000-130000
	5. Em. 115000-130000-116000
	1. - 2. Em. 49000-51000 53000
Zielinski	40 00-395 00
Trzebinia	

Warsch. Lokomotivfabrik	38000-40000-35500
Syardaw	2600000 3500000 320000
"Hurt"	11000-10400
Schiffahrtsgesellschaft	7700-8000-7450
Spies	22500-22000
Elektrizitäts	120 000-20 000
Spiritus	68000-89500
Naphtha	19000-20000-18750
Lenartowicz	9400-10000-9600
„Sila i swiatlo“	25000-26000-25000

### Lodzger Geld-Börse.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt	42500
— gefordert 42775 — Transaktionen —	
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecke) — gezahlt	42625
— gefordert 42885 — Transaktionen —	
Belgische Franken (Schecke) — gezahlt 2475 — gefordert 2570 — Transaktionen —	
Bräunische Franken (Schecke) — gezahlt 2380 — gefordert 2305 — Transaktionen —	
Schweizerische Franken (Schecke) — gezahlt 7785 — gefordert 7860 — Transaktionen —	
Pfund Sterling (Schecke) — gezahlt 200000 — gefordert 201000 — Transaktionen —	
Oesterreichische Kronen (Schecke) — gezahlt 0,591 — gefordert 0,601 — Transaktionen —	
Tschechische Kronen (Schecke) — gezahlt 1265 — gefordert 1295 — Transaktionen —	
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 1,99 — gefordert 2,05 — Transaktionen —	
Deutsche Mark (Schecke) — gezahlt 1,97 — gefordert 2,01 — Transaktionen —	

### Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz ruhig. — Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Dollars 425 0
Pfund Sterling 199000-201000
Bräunische Franken 2380-2390
Belgische 2400-2450
Schweizerische 7850-7870-7820
Deutsche Mark 2,10-2,08
Oesterreichische Kronen 0,6-0,6010
Tschechische Kronen 1275

Lire 2100-2150
Rumänische Lei 185
Millionowka 1900
Goldrubel 23500
Silberrubel 13300
Schecks auf Wien 2,60,50
Schecks auf Berlin 2,05

### Baumwolle.

New-York, 11. April (Pat.) Terminmarkt. April 29.00, Mai 29.14, Juni 28.86, Juli 28.38, August 27.48, September 26.15, Oktober 25.66, November 25.80, Dezember 25.05, Januar 24.82.

New-Orleans, 11. April (Pat.) Baumwollmarkt: Markt am Orte middling 29.13, Terminmarkt Mai 28.71, Juli 28.46, Oktober 25.07, Dezember 24.70, Januar 24.52.

Bremen, 11. April (Pat.) Baumwollmarkt. Endnotierungen 15264 nom.

## Deutsches Theater in Scala

Dir. S. Rupermann.

Sonntag, den 15. April 1923 um 3 und um 6 Uhr  
Premiere! Premiere!

zur Aufführung gelangt

### „Lilom“

Vorstadtlegende in 7 Bildern von Franz Molnar.

Billetts an der Kasse.

Regie Römer.

Hauptregie: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagdirektor Dr. Eduard v. Behrens.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Onkel

## Adolf Schreiber

im 60. Lebensjahre nach langem schweren Leiden am 2. April in Düsseldorf-Oberkassel verschieden ist. Die Beisetzung unseres teuren Entschlafenen fand am 5. April dortselbst statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Schlafzimmer

Bureauöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5712

### Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breilgasse 53.

1 kompletter

## Sauggasmotor 50 PH

in gutem betriebsfähigen Zustande billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Ing. Rodewald in Firma Weikert und Braun, Lodz, Pawrot-Straße 20. 1097

Offerierte zum Austausch

## Schönhersche Cordstühle

in bestem Zustande auf glatte englische 36 und 52 Zoll breit. Off. unter „O. P.“ an die Geschäftsst. d. Blattes. 1111

## Dr. Severin Schenker

gem. Frauenarzt bei Professor Halban in Wien, empfängt in Pabjanice, Sw. Rochastr. 5.

## Laufbursche

kann sich melden Glumna Nr. 17 im Garderobengeschäft. 1083

## Zimmer polierter

sucht dauernde Stellung, nimmt auch Einzelarbeiten entgegen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 1070

Für Priv. Frauenklinik p. sof. gef. gebild.

## deutsche Schwester, 1091

mögl. firm in poln. Spr. Meldg. mit Lebensl., Zeugn., (ev. Referenz.) Foto mit Rückporto und Gesundheitspr. erb. San. Rat Dr. v. Klein-Graubenz.

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für die Frühjahrs- und Sommer-Garison kaufen gegen RABATZAHLUNG oder in bar bei der Firma

## WYGODA, Petrikauer 238.

Die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-garderoben, Wäscheartikelwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.  
Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Fristen be-folgen wir nicht.) 1050

## 1 Zimmer gesucht

für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für alleinlebenden deutschen Herrn der, den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt. Off. in der Geschäftsst. d. Bl. unter „100 000“. 100

## Dampfmaschinen, Dampfkessel, Dampfpumpen, Motoren, Werkzeugmaschinen, Reservoirs

sowie alle ins technische Fach fallenden Objekte hat laufend abzugeben: —

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-gesellschaft m. b. H., Kattowitz, Querstr. 2. Telephon Nr. 488, 489 und 490. 1098

## Erholungsort

Erhwangrod  
Näheres zu erfragen  
Andrzejka 17, W. 9. 1112

## Tätigen

Sucht Masch.-Reparatur-Werk-stätte Rapiorkowskiego Nr. 7. Mitbeteiligung mit kleinem Kapital erwünscht. Erfragen beim Hauswirt von 6-9 abends. 1107

## Restaurant-Räume

4 Zimmer und Küche mit Einrichtung zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 1103

## Nur 40% Kassa

Rest in Monatszahlungen  
Carbiden, Weißwaren, Brottee, Seidentrifolien, Gabardin, Cheviot, Kuppel, Zeugstoffe wie auch alle Art Manufakturwaren am billigsten und bequemsten bei Leon Rubaschkin, Rapiorkowskiego 40. 915

## Gebildeter Herr

sucht die Bekanntschaft eines ebenbürtigen Freundes. Off. unter „Plato“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1101

## Fräulein

für 3jährigen Knaben für nachmittags gesucht. Petrikauer Straße 89, Wohnung 4. 1115

## Suche Stellung als

Buchhalter, Korrespondent oder Kontorist.

Off. bitte unter „O. A.“ in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben. 1108

## !Strickerin!

nur gut eingearbeitete, für breite Schlitzen - Maschinen Nr. 8 u. 10 können sich sofort melden bei G. Schänitz, Petrikauer Nr. 128. 1100

## Deutsches Mädchengymnasium

zu Lodz.

Am Sonnabend, den 14. April 1923

um 7 Uhr abends findet in der

Aula des Gymnasiums ein

Frühlingsfest

zugunsten unbemittelter Schülerinnen statt.

Karten sind in der Gymnasialkanzlei zu haben.

1079

Die Leiterin.

## Philharmonie.

HEUTE, den 14. und morgen, den 15. April, 8 1/2 Uhr ab

2 lustige Abende

Durch Dick u. Dünn

Humoristischer

Wirkarr.

Mon kommt aus dem

Lachen nicht heraus.

Karten sind bereits in der Philharmonie

von 10-1 und von 3-7 zu haben. 1035

## SENFF-GEORGI

## Monteur Mechaniker

bewandert in Reparatur von sämtlichen Maschinen sowie Motoren, sucht Stellung in einer größeren Fabrik. Off. erbeten unter „Tüchtig“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1091

## Im Zentrum der Stadt wird ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension bei besserer Familie von alleinstehendem Herrn per sofort gesucht. Off. an die Geschäftsst. d. Bl. unter „B. 55.“ 1109

## Bücher-Abschlüsse

Bücher-Einführungen

Bücher-Kontrollen

Geschäfts-Aufsichten

Liquidationen

übernimmt 1089

## O. Pfeiffer.

Lodz, Milschstr. 57.

## Spargelder

verzinsen wir bei täglicher Ründigung mit 6% 4wöchentl. 15% längerer Ründigung nach Vereinbarung.

## Deutsche Genossenschaftsbank in Polen.

A. G.

Lodz, Milschstr. 45/47. 1086

## Sämereien

für Garten- und Topfkulturen, frische Ware empfohlen. Drogerie Arno Dietrich, Piorkowska 157.



Verschönerung ist es ja; aber die polnischen Freunde müssen ja den Geschmack ihres Le Mond kennen. Wir bitten deshalb die Geschäftsinhaber, diese prächtigen Malereien bis zum Einzug Le Ronds stehen zu lassen und nicht etwa zu beseitigen, weil sie mit ihren deutsch-barbarischen Begriffen von Schönheit und Reinlichkeit nicht übereinstimmen. Andere Säulen, andere Sitten; und wir sind ja jetzt in Polen.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Einer Meldung aus Moskau zufolge sind die Arbeiten der russisch-lettischen Grenzkommission beendet und die Grenze endgültig festgelegt worden. Die estnische Regierung hat anlässlich der Vergewaltigung der Exterritorialität des estnischen Konsulats in Petersburg, eine Note an die Sowjets gerichtet. Der belgische Ministerpräsident Theunis und der belgische Außenminister Jaspar sind in Paris eingetroffen um mit der französischen Regierung über die Ruhrfrage zu konferieren.

### Neue Angriffe auf die evangelischen Deutschen.

Durch den Präses des Warschauer Evangelisch-Augsburgischen Konsistoriums Herrn J. Glas.

Wie wir schon seinerzeit berichtet haben, wurde in Swoboda-Swionkowiec, Kreis Wlask, ein evangelisches Bethaus von den Katholiken aufgebrochen und vollständig demoliert. Zwei Jahre dauerte es, bis die Evangelischen endlich zu ihrem Recht kommen und das Bethaus zurückbekommen sollten. Dagegen protestierten zwei Sejmabgeordnete von der 8. und in den Heftblättern dieser Partei wurde der Minister wegen seiner Entscheidung zugunsten der Evangelischen heftig angegriffen. In Nr. 100 des „Kurjer Warszawski“ vom 12. d. M. finden wir einen Brief des Präses unseres Konsistoriums, Herrn J. Glas, der am Anfang ganz sachliche Verteidigung der Stellungnahme des Ministeriums, weiter aber ganz unbegreifliche Angriffe gegen die Deutschen und insbesondere gegen die Deutsche Vereinigung im Sejm enthält. Der vorletzte Abschnitt dieses Briefes lautet folgendermaßen:

„Es ist schwer sich dem Eindruck zu entziehen, daß dieser unangenehme Zwischenfall speziell pour le roi de Prusse inszeniert worden ist. Das ist die vergiftete Saat, die während des großen Krieges durch die listige Regierung der Kreuzritter, die aus den Evangelischen in Polen einen Keil zum Verschlagen der nationalen Einheit schmeißen wollte, die auch heute im neugeborenen Polen ihre vergifteten Früchte zu geben nicht aufgehört hat: sie verführt den ungebildeten polnischen Bauer, fät religiöse Intoleranz, zur großen Freude des deutschen Klubs im Sejm, ist bemüht, das gute Verhältnis mit den polnischen Evangelischen zu untergraben! Versteht die nationalen Gefühle der Deutschen Evangelischen mit einem Fragezeichen, und das alles auf dem Boden der lauten parlamentarischen Lösungen.“

Herrn J. Glas als Privatperson ist freilich erlaubt so zu schreiben. Wenn er sich aber unter diesen Vorzeichen, als Präses des evangelisch-augsburgischen Konsistoriums unterschreibt, so müssen wir ihm frei und offen sagen, daß er kein Recht dazu hatte, ja noch mehr: er erlaubte sich, in unerhörter Weise unsere Repräsentanten im Sejm und somit auch uns, ihre Wähler, schwer zu beleidigen. Er wundert sich, daß die Chauvinisten von der „Chyba“ das Ministerium angreifen, um ihre Ziele: Sturz Sikorskis und Übernahme der Regierung in ihre Hände zu erreichen. Seine Handlungswiese ist aber noch viel schlimmer! Obwohl er wußte, daß unseren Abgeordneten die Wegnahme des evangelischen Bethauses nicht wenig Sorgen und Schmerz bereitet hat, obwohl Sejmabgeordneter Uta in dieser Angelegenheit sich mehrmals an das Konsistorium, das Ministerium und die Sodger Wojewodschaft schriftlich und mündlich gewandt hat, um den Evangelischen zu ihrem Recht zu verhelfen, und nur dank seinem Eingreifen endlich die Uebergabe des Bethauses an seine rechtmäßigen Eigentümer für den 21. März angeordnet wurde, erlaubt sich der Präses unseres Konsistoriums zu behaupten, daß dieser überaus schmerzliche Fall „der deutschen Sejmfraktion große Freude bereitet“. Diese Behauptung ist nichts anderes als die Fortsetzung des bekannten Systems der Verleumdungen und Verdächtigungen, welches seinerzeit das Warschauer Konsistorium im Kampfe mit der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Kirche angewandt hat. Nach großer Mühe und durch viele Opfer von der Seite der Deutsch-Sozialen schenken nun der Friede unserer Kirche am 10. d. M. durch die Annahme der neuen Kirchengesetze erreicht worden zu sein. Wie man nun sieht, hat aber der Präses des Konsistoriums keine Lust seine gewohnte Waffe zu fesseln und greift weiter die Deutsch-Evangelischen an. Wir wollen abwarten, was das Konsistorium und insbesondere Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich dazu sagen werden. Wir unsererseits müssen unserer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß, solange das jetzige Konsistorium an der Spitze unserer Kirche bleibt oder seine Stellungnahme den Deutsch-Evangelischen gegenüber nicht grundsätzlich ändert, die in der Synode sichtbar erzielte Einigkeit nichts nützen, vielmehr der Kampf von neuem mit noch größerer Heftigkeit entbrennen wird. Die Schuld fällt aber auf diejenigen zurück, die zuerst zum Angriff übergegangen sind.

S—st

## Lokales.

Sodg., den 14. April 1923.

**Polnische Bürger dürfen in Oesterreich Grundbesitz kaufen.** Die österreichische Regierung erließ an die Grundbuchämter eine Verordnung, wonach auf Grund des polnisch-österreichischen Handelsvertrages polnische Bürger das Recht besitzen, sich in Oesterreich anzulassen. Das gleiche Recht steht auf Grund dieses Vertrages auch österreichischen Bürgern in Polen zu.

Ein feiertagreicher Monat ist der kommende Mai. Er bringt nämlich außer der vier Sonntagen noch vier geistliche Feiertage, und zwar den Nationalfeiertag am 3. Mai, den Stanislausfest am 8. Mai, den Himmelfahrtstag am 10. Mai, den Pfingstmontag am 21. Mai und den Fronleichnamstag am 31. Mai, im ganzen also neun Feiertage. Von den fünf Donnerstagen des Monats sind somit drei Feiertage.

**Untugenden auf der Eisenbahn.** Das Verschmieren der Wände in den Eisenbahnwagen hat die Eisenbahnverwaltung dazu veranlaßt, in einer Zusage an die fahrenden Warschauer Züge gegen Stellung zu nehmen und darauf hinzuweisen, daß die Passagiere in Polen sich durch derartige Verunstaltung ihrer Kultur ein recht trauriges Zeugnis ausstellen. Vor allen Dingen mache man die Erfahrung, daß das Rauchverbot in einzelnen Abteilungen nicht beachtet werde, und daß immer wieder Personen in den Damenabteilungen lästern. Die ausgehängten Schilder würden abgerissen u. s. w. Besonders wird hervorgehoben, daß sich hauptsächlich Passagiere der ersten und zweiten Klasse derartige Verstöße zuschulden kommen lassen.

**Regelung des Verkehrs mit Lumpen.** Da das Ministerium vom Ackerbauministerium im Einvernehmen mit dem Gesundheitsministerium mit Rücksicht auf die Einschleppung ansteckender Krankheiten aus Ausland erlassene Einfuhrverbot für Lumpen und Kleidungsstücke aus Ausland sich nicht auf den Innenhandel mit Lumpen bezieht und dieser Handel auf dem Gebiete der Republik noch keinen gesundheitlichen Vorschriften unterworfen wurde, hat das Gesundheitsministerium Vorschriften über das Sammeln, Verschicken, Aufbewahren, Sortieren und Desinfizieren von Lumpen erlassen. Für den Fall der Verletzung eines Gebietes durch eine ansteckende Krankheit ist ein Verbot des Handels mit Lumpen und deren Ausfuhr vorgezogen.

**Neue Fernspreerverbindungen.** Das Ministerium für Post und Telegraphie beabsichtigt in diesem Jahre den Bau von folgenden Telefonlinien von allgemein nationaler Bedeutung: 1. Warschau-Danzig, 2. Sodg.-Kattowitz (erste Verbindung), 3. Sodg.-Danzig (erste Verbindung), 4. Warschau-Berlin (Reserve-Verbindung), 5. Warschau-Moskau (erste Verbindung), 6. Sodg.-Petersburg (erste Verbindung), 7. Posen-Kattowitz (erste Verbindung) und 8. Krakau-Warschau (Reserve-Verbindung).

**Wieviel Lebensmittel darf man mit über die Grenze nehmen?** Ueber diese für viele nach Deutschland Reisende wichtige Frage herrscht noch vielfach große Unklarheit. Deshalb sei hiermit die von polnischen Grenzbeamten dem „Pol. Egl.“ gegebene Auskunft wieder gegeben, nach der gegenwärtig im ganzen nur ein Kilogramm Lebensmittel mitgenommen werden darf. Darunter darf sich zwar Fett befinden; dagegen ist die Mitnahme von Butter keinesfalls gestattet. Diese wird beschlagnahmt und zugunsten des Interessenten veräußert.

**Im Silberkranz.** Der langjährige Sattlermeister der Firma R. Eiser, Herr Wilhelm Stegmann, feiert mit seiner Frau Marie, geb. Priebe, am 16. April das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir wünschen Glück!

**Ein eigene Zivilstandsakt der Zivilforsch.** Das Wojewodschaftsamt wandte sich an das Zivilstandsamt des Magistrats der Stadt Sodg mit der Bitte um Zusendung der Akten, die die Vereinigung der Zivilforsch. betreffen. Gleichzeitig ersuchte das Wojewodschaftsamt um die Meinungserklärung des Zivilstandsamts bezüglich der Führung von besonderen Zivilstandsbücher für die Mitglieder dieser Gemeinschaft.

**bip. Blutige Krawallen im Sodger Militärgefängnis.** In dem Untersuchungsgefängnis in der Obankstraße sind sowohl Militär- als auch Zivilgefangene untergebracht, und zwar die einen im ersten Stockwerk und die letzten im Erdgeschoß. In letzter Zeit wurde dem Leiter des Zivilgefängnisses Bargiel hinterbracht, daß sich die Militär- mit den Zivilgefangenen verständigen und eine Meuterei mit gemeinsamen Ausbruch planen. Eine Untersuchung in den Zellen der Zivilgefangenen förderte zahlreiche Verbrechen, wie Stimmeln, Schlüssel und Feilen auszugeben, die sie von den Militärgefangenen erhalten haben wollten. Es vergingen einige Tage in Ruhe, bis plötzlich am Mittwoch um 8 Uhr früh die Militärgefangenen, die in einer Anzahl von 20 Personen auf den Gang gelassen wurden, eine blutige Schlägerei veranstalteten. Die herbeigerufene Wache mußte mehrere Salven in die Luft abgeben, um die Gefangenen einzuschüchtern. Die zwei in 1 Messern verwundeten Gefangenen Nowak und Robert wurden nach der Genbarmerie geschafft.

**bip. Die Lohnbewegung.** Auf einer gemeinsamen Konferenz der beiden in Sodg bestehenden Gewerkschaften wurde beschlossen, eine 50 prozentige

der Lohnbewegung wurde beschlossen, eine 50 prozentige Lohnbewegung zu fordern. Die endgültige Frist für diese Lohnbewegung soll auf morgen stattfinden. Die Verhandlung soll festgesetzt werden.

Der Verband der Metallarbeiter überhandelte den Industriellen ein Schreiben, in dem er die Bewilligung der Prozentsätze fordert, die bei der letzten Lohnberechnung im Verhältnis zu den Berechnungen der Tarifkommission den Arbeitern nicht bewilligt worden sind.

**bip. Die Arbeiter-Urlaube.** Angesichts der vielen Mißverständnisse, wie sie bei der Erteilung von Urlaub an die Textilarbeiter vorkommen, hat der Landesverband der Textilindustrie seinen Mitgliedern ein Aufklärungs-Schreiben übersandt, in dem u. a. gesagt ist, daß die Vorschriften über die Urlaube nur tatsächliche Arbeiter der Fabrik betreffen. Mit dem Augenblick der eigenen Kündigung oder des sofortigen Verlassens der Arbeit durch den Arbeiter verliert er das Urlaubsrecht. Wenn der Arbeiter jedoch nach zweijähriger Kündigung von Seiten der Fabrik oder einer entsprechenden Auszahlung entlassen wird, oder er im Augenblick des Verlassens der Arbeit oder auch früher die Berechtigung zum Erhalten des Urlaubs für das laufende Jahr erworben hat, so muß er Urlaub erhalten. Für die Dauer eines Massenurlaubs wird die Fabrik bzw. die einzelnen Abteilungen derselben auf die Dauer von 8—15 Tagen geschlossen. Bei einzelnen Urlauben müssen nach dem Gesetz 50 Prozent der Arbeiter ihren Urlaub in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September erhalten. Ueber den Zeitpunkt des Beginns des Massenurlaubs entscheidet die Verwaltung, wovon sie mindestens 2 Wochen vorher die Arbeiter verständigt. Der Feiertag an dem Massenurlaub darf sich kein Arbeiter mit Ausnahme der Kranken entziehen. Der Urlaub beginnt und endet an einem Sonntag. Urlaub wird nur einmal in jedem Kalenderjahre erteilt. Was die Höhe anbetrifft, so erlaubt das Gesetz dem Urlauber für die Zeit des Urlaubs die normalen Bezüge zu. Sonn- und Feiertage werden nicht bezahlt. Die Entlohnung für die Urlaubszeit hat grundsätzlich nachträglich zu erfolgen, jedoch empfiehlt es sich, vor dem Urlaub 50 Prozent des voraussichtlichen Betrages auszuzahlen, um den Urlauber nicht zur besonderen Abholung des Lohnes zu zwingen.

**Das Sterben der Sodger Hot 18.** Die Inhaber des Hotels „Victoria“ haben einen „guten Anfang“ für die Sodger Hotelbesitzer gemacht, denn wie der gekürzte „Egl.“ berichtet, wird gegenwärtig auch das Hotel „Saxon“ geschlossen. Wie wir außerdem erfahren, hat das Hotel „Polonia“ in der Dylewa zwei Stadwerke Gebäude an die Telefongesellschaft zur Einrichtung einer Zentralkation verkauft.

**Erhöhung der Alkoholfsteuer.** Der Sodger Magistrat gibt bekannt, daß vom 28. März d. J. bei Spiritus und Alkoholvereinen für die städtische Kasse eine 10 prozentige Zuschlagsschuld von der durch die Regierung erhobenen Alkoholfsteuer erhoben wird. Die Besitzer von Alkoholfabriken, Wein- und Schnapshandlungen, Gasthäusern usw. müssen spätestens bis zum 15. April im Magistrat (Steuerabteilung) ihren Vorräte einreichen, und gleichzeitig Abschriften des Ausweises vom Stand vom 28. März 1923, der vom Alkoholfiskusamt vorgenommen wurde, prozent Berechnung der städtischen Zuschlagsschuld legen. Zuwiderhandelnde werden bestraft werden.

**Auf Grund der Verfügung des Ministerrats vom 26. März über die Abänderung der Besteuerung von Schaumwein** hat der Finanzminister verordnet, daß aller Schaumwein, der sich am Tage des Inkrafttretens der Verordnung des Ministerrats vom 26. März außerhalb der Schaumweinfabrik oder dem Lager befinden, der Zuschlagsschuld unterliegt. Zu den Schaumweinen, die der nachträglichen Besteuerung unterliegen, gehören alle Weine, Obstweine (aus Obst und Beeren) und Getränke, die mehr als 50 Liter Schaumwein enthalten, daß der Alkoholgehalt 1 Proz. beträgt, und die beim Öffnen der Flasche unter Abgabe von Kohlendioxid schäumen. Von der Zuschlagsschuld ist nur Schaumwein befreit, der sich im Hauskeller befindet, wenn der Vorrat 10 Flaschen nicht übersteigt. Die Zuschlagsschuld beträgt von einer Flasche Schaumwein aus Weintrauben 18 400 Mark, aus Obst 2200 Mark.

**Wer am Tage des Inkrafttretens der Verordnung im Besitze von zuschlagsschuldigen Schaumwein war,** ist verpflichtet, im Laufe von 3 Tagen dies schriftlich in dreifacher Ausfertigung derjenigen Finanzabteilung zu melden, in deren Bereich sich der zu besteuern Schaumwein befindet, und zwar müssen Größe und Anzahl der Flaschen, die Art des Getränks, sowie der Ort und die Art der Aufbewahrung angegeben werden.

**bip. Wegen Verkauf von Brot zu ungemein hohen Preisen** wurden die Bäcker Hugo Hermanns (Walcjanika 145) und Franz Michel (Karola 3) zur Verantwortung gezogen.

**bip. Handfeste Liebe.** Der Baukaff. 90 wohnhafte Karl Bennewski wurde von seiner Geliebten Viktoria Schulzewska verheiratet, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

**bip. Kleine Nachrichten.** Stanislaw Czerwinski, wohnhaft Gradowa 23, wurde zur Verantwortung gezogen, weil er im betrunkenen Zustande die Vorübergehenden mit dem Messer bedrohte. — Die Polizei zog die Eigentümerin des Hauses Walczanska 140, Wazylski zur Verantwortung, die das Schöpfen von Wasser auf ihrem Grundstück verbot. — Ein gewisser Israel Ferst (Berla Jozefowicz 14) kaufte von dem in Dombie wohnhaften Jan Krakowski auf dem Saluter Ring einen Wagen Stroh. Nachdem das Stroh zusammen mit dem Wagen an-



vorigen Sommer aus Kanton verjagt hatte, zu Beginn dieses Jahres selbst von den vereinigten Truppen der Provinzen Hunan und Kwangsi aus dem Felde geschlagen war. Sun, der sich am 6. April 1921 von den aus Peking nach Kanton geflohenen Parlamentaristensmitgliedern zum „Präsidenten von China“ ernannt hatte, anrufen lassen, regiert nun wieder in Kanton unter dem selbstgewählten Titel: „Außerordentlicher Resident von China.“

Es gibt zurzeit hier prominente Persönlichkeiten in China. Außer Sun sind das der Generalgouverneur der Mandchurei Chan Siu-lin, ferner der in Paoinglu residierende Generalgouverneur von Szechuan Tiao Ann, der außerdem von seinem Bruder unterstützt wird, und schließlich der auch zur Schilfpartei zählende General Wu Wei-su in Lohang. Sun hat nun von seinem Verbannungsort Shanghai verführt, eine Einigung dieser vier zu erzielen, was bei dem Geburtsplatz Tiao Ann, wo von sämtlichen Parteien, Vertreter erschienen, in gewisser Beziehung erreicht wurde. Zur Versendung des gemeinsamen Memorandums kam es zwar nicht. Das oben erwähnte Telegramm zeigt aber, daß die Einigungsbestrebungen nicht ruhen. Es war beabsichtigt, daß Tiao Ann Reichspräsident, Sun Ministerpräsident, Wu Führer des Reichsheeres werden sollten. Ueber den Wollen Chan stand noch keine Klarheit. Doch nimmt dieser durch seine Stellung als Generalgouverneur der Mandchurei bereits einen hervorragenden Posten ein.

## Die Progression in der Bodensteuer.

Warschau, 13. April. (K. W.) Der Finanzunterausschuß verhandelte heute über die Progression in der Bodensteuer.

Die „Bywolenie“-Gruppe verlangte die Aushebung der Progression auf Befehl von 100 bis 5000 Morgen und mehr, wobei vom größten Landbesitz 200 Prozent von der Norm der gewöhnlichen Bodensteuer zu erheben wäre.

Gegen den Vorschlag der „Bywolenie“-Gruppe wurde mit den Stimmen der Rechten und des „Piast“-folgende Tabelle angenommen: Besitzer von 60 bis 100 Morgen werden 10 Prozent Progression von der normalen Bodensteuer zahlen, von 100 bis 300 Morgen — 20 Prozent, von 300 bis 700 Morgen — 30 Prozent, von 700 bis 1500 Morgen — 40 Prozent und von noch größeren Bändereien — 120 Prozent. Die auf Grund der Progression eingelegenen Summen werden als persönliche Einkommensteuer verrechnet.

## Was geht in Polnisch-Oberschlesien vor?

Deutsch-feindliche Ausschreitungen ohne Zahl — Die Polizei schaut tatenlos zu!

Die deutschen Blätter im polnischen Teile Oberschlesiens sind voll von Berichten über deutsch-feindliche Ausschreitungen der polnischen Bevölkerung. Wir bringen im nachfolgenden eine Blätterlese solcher Berichte aus Zeitungen vor zwei Tagen.

Auf dem Sportplatz Diana in Kattowitz sollte am Sonntag, den 8. April, ein Fußballspiel zwischen den beiden deutschen Fußballklubs B. f. R. Königschütze und „Diana“ Kattowitz um die Meisterschaft in der Wojewodschaft stattfinden. Tausende von Zuschauern wohnten diesem interessanten Repräsentativspiel bei. Auch zwei (!) Polizeibeamte glänzten durch Anwesenheit. Das Spiel begann, jenseits 150 Mann groß und schreiend unter den Klängen mehrerer Mundharmonikas, Stöße, Gammeln, Knäppl und Zankereien in den Händen, Heran- und Bergangen, unter wüstem Geschimpfe und Prägeln, die Zuschauer zu vertreiben. Es handelte sich um eine Bande junger polnischer Burschen. Als dieser Überfall einsetzte, waren die beiden Polizeibeamten plötzlich verschwunden, als ob die Erde sie verschluckt hätte. Das Publikum, das nicht über Knäppl und andere Waffen verfügte, hob von dannen und ließ die Beatestraße herunter wie eine Herde aufgeföhnte Schafe, die nach hinten blinzelten.

## Neue Schriften.

**Österreichische Monatshefte.** Herausgeber Carl Lange, Oliva bei Danzig. 3. Jahrgang. Nr. 12. Sonderausgabe: Bromberg-Posen. Verlag: Georg Stilke, Danzig-Berlin.

Die Österreichischen Monatshefte nehmen es mit ihrer Aufgabe: das geistige und kulturelle Leben im Osten zu pflegen, sehr genau — in ihren Wirkungskreis wurden auch die Deutschen in Polen mit einbezogen. Den vor einiger Zeit erschienenen, an dieser Stelle gewürdigten zwei Sondernummern, die das Deutschtum in Polen betreffen, reiht sich jetzt eine Veröffentlichung der „Österreichischen Monatshefte“, die Sonderausgabe Bromberg-Posen würdig an. Eine Reihe von Männern, die im geistigen und kulturellen Leben der polnischen Lande und des Reiches stehen, sind in dem Heft in wertvollen Beiträgen über Kunst, Natur und Geschichte des ehemals preussischen Teilgebiets Polens zu Wort gekommen. Die Sonderausgabe enthält ferner eine umfangreiche Arbeit unseres heimlichen Forschers, des verdienstvollen Mitarbeiters der „Bodner Freien Presse“ Karl Grams-Sompolno (Rage) über die Buchdruckerei in Polen.

Zahlreiche Bilder begleiten den Text des Heftes und tragen gleichfalls dazu bei, einen breiten Leserkreis für die beiden prächtigen Städte Polen und Bromberg und ihre herrliche Umgebung zu interessieren.

Dem unermüdblichen Herausgeber der „Monatshefte“, dem verdienstvollen Kämpfer für das Deutschtum im Osten Carl Lange, gebührt für das Gelingen dieses letzten Kulturabenteuers der aufrichtige Dank aller jenseitigen, die durch die Veröffentlichung des Verlangenen und die Pflege des Gegenwärtigen im Lande Polen Deutschumsarbeit leisten wollen.

A. K.

drein, brüllend, stoßend, schlagend. Verschiedene flüchteten in die Hausflure; wurden sie dann ergriffen, so setzte es Siebe ab. Erst in der Beatestraße ließen die Uebelthäter von der Verfolgung ab. Es war ein schändlicher Anblick wie diese Menge wehrloser Männer, Frauen und Kinder von den knüppelbewaffneten Unholden einhergetrieben und geschlagen wurde. Verschiedene zerbrochene Stöße lagen nachher auf dem Kampfplatz. Eine Menge von Zuschauern ist herbei mitgenommen worden, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Als die Sprengung der Sportversammlung einsetzte, brachen die Fußballmannschaften das Spiel ab, stürzten zu den Garderoben und suchten zu retten, was zu retten war. Es gelang wenigstens, die Kasse, die einen recht ansehnlichen Betrag enthielt, in Sicherheit zu bringen. Selbstverständlich hatte es das Gefindel hauptsächlich auch auf diese abgesehen. Es gelang ihm aber wenigstens noch, einige Kleidungsstücke und den Fußball zu erbeuten. Voll Wut demolirte es darauf die Bänke, den Zaun und andere Anlagen des Sportplatzes.

Im Bienenhofpark zu Baurahütte spielten Sonntag Fußballklub 07 und Viktoria. Das Spiel wurde unmöglich gemacht, da mit Revolvern, Stöcken und Gummiknüppeln bewaffnete Polen auf die Spieler einschlugen. Als die Bande schließlich auch noch Schüsse abgab, rettete sich jeder durch Flucht. Einem jungen Manne wurden hierbei die Zähne ausgeschlagen, ein anderer wurde derart verprügelt, daß er besinnungslos liegen blieb.

Der katholische Jugendverein von St. Barbara in Königschütze wollte Sonntag einen Werbeabend in Gestalt eines Elternabends mit Theateraufführung und Vorträgen veranstalten. Vor der Aufführung ging dem Verein ein Drohbrief zu, in dem er aufgefordert wurde, die Veranstaltung zu unterlassen, andernfalls es krumm leim gäbe. Tatsächlich wurden auch 6 verdächtige Gestalten bemerkt, die sich in auffälliger Weise in dem Saale bemerkbar machten. Aus diesem Grunde sahen die Jugendmänner von der Aufführung ab.

In der Sonntag-Nacht nahmen junge Burschen ungeführt in der Nähe des polnischen Hofhauses von Ruda Aufstellung und verprügelten alle über die Grenze kommenden oder gehenden Personen, die auch nur irgendwie sich deutsch unterhielten und die von deutscher Seite die Verkehrsarten ausgeübt hatten.

Der 18 Jahre alte Maina aus Schoppinik wurde als er abends aus dem Kino kam und von einem anderen jungen Manne in der deutschen Sprache um Feuer für seine Zigarette bat, von 6 jungen Burschen in Roschin überfallen und mit Stöcken und Fäusten arg zugerichtet. Obwohl verschiedene Leute vorbeigingen, traute sich niemand an die Gruppe heran, weil die Burschen sich dahin anstießen, sie würden jeden ebenso behandeln, wer dem deutschen Pfaffen zu Hilfe kommen würde.

In der Sonntag-Nacht hat wieder einmal die Teerschwärzgesellschaft in Kattowitz gearbeitet. Die Schwarzensteine des „Kurjer“, des „Wanderers“ und der „Kattowitzer Zeitung“ wurden heute mal gerade da, wo die Zeitung zum Lesen für das Publikum auslagert. Schlimmer für die Wojewodschaft aber noch ist es, daß diese Banditen ihre Kunst auch an einem Schilde des deutschen Generalkonsulates erproben. Sie überpinselten dort zunächst — sagen wir: probeweise — das Straßenschild „Beatestraße“ und gingen dann zu größeren Taten über. Das Schild am Konsulat mit dem Hinweis:

Das Inselschiff. Im Frühjahr 1923. Eine Zeitschrift für die Freunde des Inselverlags. Vierter Jahrgang, zweites Heft. Osnabrück 1923. Leipzig.

Das neueste „Inselschiff“ bringt wieder eine Fülle von erlebten Redaktionen aus Neuerscheinungen des bekannten Leipziger Buchverlags. Wir finden darin Gedichte von Goethe, Hugo von Hofmannsthal, Karl Theodor Blum, Böckl, sowie Beiträge aus der Feder Albrecht Schaeffers, Wilhelm Goltz, Rudolf Kohners und Arthur Schürzs. Das Heft enthält ferner neben einem Bild Georg Büchners den Anfang von „Dantons Tod“ in der eigenhändigen Niederschrift des Dichters. Außerdem schmückt das Heft ein Scherenschnitt von Paul Dautenhof mit Strophen aus Senans „Sagoracola“ in der Handschrift des Dichters.

**Österreichische Rundschau.** Deutsche Kultur und Politik. Redakteur: Paul Witzel. 19. Jahrgang. 3. Heft. Drei Masken-Verlag A.-G., München.

Das Märchen der rühmlichst bekannten Zeitschrift bringt u. a. trefflichen Aufsätzen über Zeitfragen die folgenden glänzenden geschriebenen Arbeiten: Arthur Salz: Klassenstaat und Nationalstaat; Ernst Roth: Th. G. Masaryk; R. F. Raubel: Großdeutsch und Kleindeutsch. Im literarischen Beiblatt „Der Obelisk“ kommt u. a. E. A. Rheinhardt zu Wort, der aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstags Jakob Wassermanns eine Würdigung des Schaffens des Dichters veröffentlicht. Der Herausgeber: Felix Oppenheimer gibt ferner einen — vom Verfasser sehr bescheiden als kurz bezeichneten — Wegweiser durch das Werk Montaignes.

Spółki Akcyjne w Polsce. Rocznik drugi. Nakładem biura ogłoszeń „Par“, Polska Agencja Reklamowa Tow. Akc. w Poznaniu.

„Der Waffenschein des deutschen Generalkonsulates usw.“ wurde sodann einer gründlichen Ueberprüfung unterzogen. In der Hauptstraße von Kattowitz muß das geschehen, die in der Nacht am besten beleuchtet ist, die von berittenen Polizeipatrouillen durchzogen wird, in der Nacht Polizeiposten sind und ihre Rundgänge machen. Ist es denn der Polizei gar nicht möglich, solchem Terror zu steuern?

Aus Siemianowitz werden Terrorfälle gemeldet: Fast sämtliche deutschen Firmenschilder wurden mit Teer besudelt, einzelne heruntergerissen. Ferner drang eine Bande von 10 Mann in die Kaffeehäuser des Stützengartens ein, tat sich ohne Bezahlung an Bier und Schnaps gütlich und riß dann ein kostbares Relief in Metall von der Wand und verschwand damit.

Die Deutschenhege wird in besonders wüster Weise in Sypine betrieben. An der Mauer in unmittelbarer Nähe der Kirche ist ein Plakat angebracht, wonach die deutschen Kinder gewarnt werden, am Sonntag zur deutschen Kommandantur zu gehen! Einem Lehrer, der die tschechische Unterricht erteilt, wurden die tschechischen „Bannungen“ erteilt! Gekleinert wurde eine Versammlung des berichtigten „Westmarler-Verein“ statt, in der man die Deutschenhege noch zu überbieten versuchte.

Aus mehreren Orten der Wojewodschaft wird dem „Oberschlesischen Kurier“ mitgeteilt (Sypine, Bielichowitz), daß von demselben Seite Terrorakte gegen die Teilnehmer an den deutschen Gedenkfeiern, insbesondere gegen die Eltern der Gedenkfeiern geplant werden. Namens der gestifteten Eltern richtet das genannte Blatt an die tschechischen und tschechischen Behörden die dringende Bitte, alles zu tun, um solchen Ereignissen vorzubeugen, da derartige Terrorakte einen Schrei der Entrüstung in der gesamten katholischen Welt hervorrufen würde.

Bernünftigen Polen werden die Terrorakte in der Wojewodschaft Schlesien bereits zu viel. So schildert der „Kattowitzer“ die Vergewaltigungen der Deutschen in Königschütze, Kattowitz, Jossdorf, Tarnowitz, Baurahütte und schreibt dazu: „Wenn das so weiter geht, dann erleben wir weit schlimmere Zustände als im Lande der Wilden. Wir rufen den Behörden zu: Wartet hierher und nicht weiter! denn, wenn die Gewalttätigkeiten nicht aufhören, dann müssen wir annehmen, daß in der Wojewodschaft nicht mehr die rechtmäßigen Behörden regieren, sondern der Straßenmob. Man kann es doch nicht soweit kommen lassen, daß jeder, der als Deutscher gilt, auf der Straße verprügelt wird. Denn auch die deutsche Minderheit hat ihre Rechte, wie wir sie für die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien verlangen. Fügen wir Anderen nichts zu, was uns nicht lieb wäre. Denken wir daran, daß für die Verbrechen, welche fanatische Elemente an den Deutschen in der Wojewodschaft ausüben, unsere Brüder in Deutsch-Oberschlesien büßen werden. Gehen wir also nicht Del ins Feuer, sondern arbeiten an einer Aussöhnung.“

Aus Anlaß des Besuchs des Generals De Waud in Kattowitz am Sonntag, den 15. d. Mts., ist wieder ein großes Freudenfest mit feierlichem Empfang, Garbanten, Fahnen und dgl. geplant. Auf den Straßen soll die polnische Bevölkerung Spalier bilden.

Hierzu bemerkt der „Volkswille“: Vielleicht soll die in letzter Nacht erfolgte intensive malarische Ausschmückung der Geschäftsidolen auch zum Schmutz der Stadt anlässlich des Einzugs De Wauds beitragen. Eine elende Forderung!

Seit letzter Zeit hat sich in Polen das Interesse an wirtschaftlichen Fragen ungemein vergrößert, von denen die Devisenfrage und Börsenangelegenheiten die dringlichsten Kreise der Öffentlichkeit für sich elanahmen. Deswegen sind auch die Aktien unserer Unternehmen Gegenstand häufiger Beachtung, da sie als eine der besten Kapitalanlagen gelten. Ein Führer und Berater auf diesem Gebiete will das Buch „Die Aktiengesellschaften in Polen“ sein, deren zweiter Jahrgang als stattlicher Band im Verlag der Aktiengesellschaft „Par“ in Posen erschienen ist.

In dem neuen Jahrgang bemerken wir viele Veränderungen. Vor allem ist das Buch um ein neues Kapitel, das die Aktiengesellschaften der freien Stadt Danzig anbetrifft, vergrößert worden, über die wir, ähnlich wie über die Gesellschaften der Republik Polen, die nötigen Informationen vorfinden. Dieses Kapitel hat heute mit Bezug auf die sich immer enger gestaltenden wirtschaftlichen Bande zwischen der Republik Polen und Danzig ganz besondere Bedeutung. Außerdem sind in dem neuen Jahrgang die Aktiengesellschaften im Wilnaer Gebiet und dem polnischen Teile Oberschlesiens berücksichtigt. Alle Informationen sind ausführlicher gehalten, als im ersten Jahrgang, so z. B. durch das Bekanntgeben von Tabellen der Börsennotierungen in den einzelnen Monaten des Jahres bei jeder Gesellschaft, deren Aktien an den polnischen Börsen notiert werden.

Dem Herausgeber gehört ein Wort der Anerkennung, daß er es unter den heutigen schwierigen Bedingungen unternommen hat, ein so nützliches Buch herauszugeben und daß er die Absicht hat, es auch weiterzuführen. Das Buch erfüllt seinen Zweck vollkommen. Es erscheint unter der Redaktion der Herren Roman Urban und Dr. Bronisław Wietrzykowski und ist in jeder Buchhandlung, sowie in allen Abteilungen der „Par“ erhältlich.